

ELISABETH
MITTELSTÄDT



Wunderbar
GELEITET



*Was wir heute von Frauen
der Bibel lernen können*

INHALT



Vorwort: Durch meine Augen	7
Lydia: Unerwartete Begegnung	13
<i>Was passiert, wenn eine Frau Herz und Tür öffnet?</i>	
Ruth: Nach Hause kommen an einen Ort, an dem man nie gewesen ist	37
<i>Eine Frau, die ihrer Berufung gewiss ist, auch wenn ihre Zukunft ungewiss scheint</i>	
Noomi: Der Weg nach Hause	73
<i>Wie Gottes Liebe die Scherben ihres zerbrochenen Lebens wieder zusammensetzt</i>	
Rahel: Große Liebe	101
<i>Wenn Romantik und Tragik zusammenkommen</i>	

Lea: Ungeliebt, aber nicht ungesehen	121
<i>Ablehnung überwinden und ein Vermächtnis hinterlassen</i>	
Nachwort: „Bitte gib mir ein Erbe!“	135
Fragen zum Nachdenken über Ihr eigenes Leben	147
Anmerkungen	153

VORWORT

DURCH MEINE AUGEN



Herzlich willkommen! Ich kann es kaum erwarten, einige Erfahrungen mit Ihnen zu teilen, die ich im Laufe der Jahre gesammelt habe. Fünf wunderbare Frauen der Bibel – Lydia, Ruth, Noomi, Rahel und Lea – haben mein Leben bereichert. Auf den folgenden Seiten werden Sie mehr über ihre ganz persönlichen Lebensreisen erfahren und wie sie auch mir den Weg gezeigt haben.

Ich muss gestehen: Es war sehr schwer für mich, nur fünf Frauen auszuwählen. Denn in der Bibel kommen 239 vor! Vielleicht wäre Ihre Wahl anders ausgefallen. Aus unterschiedlichen Gründen habe ich mich aber für diese fünf entschieden.

Es ist naheliegend, dass ich *Lydia* ausgewählt habe – schließlich habe ich sogar eine Frauenzeitschrift nach ihr benannt! Und in diesem Jahr feiert die Zeitschrift ihren 30. Geburtstag. Es kam mir passend vor, eine christliche Frauenzeitschrift nach der ersten Christin in Europa zu benennen. Sie ist ein

Beispiel dafür, was eine Frau mit Entschlossenheit, Voraussicht, Großzügigkeit und einem offenen Herzen für Gott und andere Menschen bewirken kann.

Dann sind da Ruth und Noomi. Ihre Beziehung ist bemerkenswert, weil sie einander Treue und Respekt erweisen. Es bringt mich zum Staunen, wie Gott sie inmitten ihrer Herausforderungen leitet und versorgt. Ruth ist eine der großartigsten Frauen der Bibel und ihre Liebesgeschichte mit Boas ist viel reicher als die meisten Liebesromane.

Das Verhältnis zwischen Rahel und Lea sah dagegen etwas anders aus. Während wir einen flüchtigen Blick auf ihr Leben erhaschen, dürfen wir lernen, unsere eigenen Freundschaften zu prüfen. Sind wir auch eifersüchtig und besitzergreifend? Wie können wir neue Beziehungsmuster einüben, mit denen wir unsere Familie, unsere Freunde und Gott ehren?

Die fünf Frauen, die wir auf den folgenden Seiten begleiten, hatten Mut. Sie gingen Risiken ein. Sie wussten, was es bedeutet, Mangel zu leiden, umziehen zu müssen, geliebte Menschen zu verlieren. Diese Frauen können uns den Weg zeigen. Sie waren mit Situationen konfrontiert, die auch wir erleben. Die Lektionen, die wir von ihnen lernen können, sind heute noch dieselben wie vor Tausenden von Jahren.

Vielleicht werden Sie sich in manchen Momenten fragen, warum Gott diese unvollkommenen Persönlichkeiten auf die Seiten der Heiligen Schrift aufgenommen hat. Doch Sie werden entdecken, dass diese ungeschminkten Berichte ein Geschenk für uns Frauen von heute sind.

Ihr Weg war nicht leicht, ihr Vorbild ist nicht vollkommen. Doch sie halten uns einen Spiegel vor, der uns hilft, unsere eigene Geschichte besser zu verstehen. Lassen Sie uns ein Stück weit in ihren Schuhen gehen und schauen, wohin Gott uns leitet.

Ich bin froh, dass wir nicht mehr als fünf Frauen „eingeladen“ haben. Ich kann mir vorstellen, wenn Eva anfangen würde zu erzählen, wie sie ganz alleine ein Kind zur Welt brachte – nur mit Gottes Hilfe –, sie würde vielleicht kein Ende finden ...

Gönnen Sie sich doch eine Tasse Kaffee, machen Sie es sich gemütlich, und lauschen Sie den Geschichten dieser Frauen. Jede von ihnen hat so viel Weisheit zu bieten, aus der wir Kraft und Mut für unser eigenes Leben schöpfen können. Ich habe ihnen über die Jahre hinweg zugehört und sie als geistliche Mentorinnen schätzen gelernt. Zwischendurch werde ich ein paar eigene Erfahrungen einstreuen. Und ich lade Sie ein, auch selbst mitzureden.

Wo immer Sie gerade auf Ihrer Lebensreise sind, was immer Sie durchgemacht haben, der himmlische Vater wartet auf Sie. Er hat Sie geschaffen. Er sieht die Haare auf Ihrem Kopf und die Narben auf Ihrem Herzen. Er ist der Eine, der Sie kennt, der Ihnen beisteht und Sie wertschätzt. Er liebt Sie, wie Sie sind – nicht, wie Sie denken, dass Sie sein sollten ... so, wie er auch Lydia, Ruth, Noomi, Rahel und Lea geliebt hat.

Ihre Elisabeth Mittelstädt





KAPITEL 1

LYDIA: UNERWARTETE BEGEGNUNG

Was passiert, wenn eine Frau Herz und Tür öffnet?



Wenn wir jung sind, schauen wir in die Zukunft. Wir sehnen uns danach, etwas zu erschaffen. Wenn wir alt sind, schauen wir zurück auf die Vergangenheit, die wir als Vermächtnis hinterlassen. Und in der Mitte des Lebens? Blicken wir in beide Richtungen.

Neulich las ich von *Lebenslauf-Tugenden* und *Laudatio-Tugenden*.¹ Erstere sind diejenigen, die Sie bei der Bewerbung in Ihrem Lebenslauf auflisten; die Eigenschaften, die Sie auf dem Arbeitsmarkt zu bieten haben und die zu äußerem Erfolg beitragen. Letztere bezeichnen diejenigen, die bei Ihrer Beredigung erwähnt werden, die Ihren Charakter im Innersten ausmachen. Diese zwei Arten von Tugenden entsprechen zwei Fragen, die wir uns stellen sollten: „*Was tue ich?*“ und „*Wer bin ich?*“.

Es passiert schnell, dass man dem einen eine höhere Priorität einräumt als dem anderen. Wir leben in einer Gesellschaft, die uns darin bestärkt, darüber nachzudenken, wie wir unsere Karriere vorantreiben können, die uns jedoch oft allein lässt mit der Frage, wie wir unser inneres Leben kultivieren können. Mit anderen Worten: Unsere Kultur misst dem Tun eine höhere Priorität bei als dem Sein. Wir haben ellenlange Lebensläufe und eine kurze Laudatio.

Gott will nicht, dass wir das Tun wichtiger nehmen als das Sein oder das Sein wichtiger als das Tun. Ganz egal, wo wir die Bibel aufschlagen: Tun und Sein gehören zusammen.

Lassen Sie uns Lydias Leben betrachten. Wer war sie? Was hat sie getan? Sie hat ein unvergessliches Vermächtnis hinterlassen – nicht nur für ihre Familie, sondern für ganz Europa.

Während unserer theologischen Ausbildung waren meine Klassenkameradin Ingrid und ich vom antiken Mazedonien fasziniert. Wir beschäftigten uns mit der Apostelgeschichte und all den Wundern, die Paulus auf seinen Missionsreisen in diesem Gebiet vollbracht hatte. Wir waren so begeistert, dass wir beschlossen, dorthin zu reisen und uns diese geschichtsträchtige Gegend einmal mit eigenen Augen anzuschauen.

Also setzten wir uns 1970 in den Ferien in den Zug und begaben uns auf die weite Reise. Als wir in Mazedonien

ankamen, quartierten wir uns auf einem Campingplatz ein – das war alles, was wir uns als Studentinnen leisten konnten.

Am nächsten Morgen standen wir in aller Frühe auf und marschierten die Straße entlang in der Hoffnung, ein paar Christen zu finden. Leider trafen wir niemanden. Nach einiger Zeit setzten wir uns erschöpft, hungrig und enttäuscht in einem öffentlichen Schwimmbad unter einen Baum, um uns auszuruhen. Ingrid nahm ihre Gitarre heraus und begann zu singen. Schnell scharten sich einige junge Leute um uns und wir konnten mit ihnen über unser Leben reden.

Während wir dort saßen und uns unterhielten, fragte ich mich, ob Paulus ähnlich empfunden hatte wie wir, nachdem er der Vision gefolgt war, in der Gott ihn nach Mazedonien rief. Als er dort ankam, wusste er nicht, wem er begegnen und wo genau dies geschehen würde. Aber am Fluss trafen Paulus und seine Reisegefährten auf eine Gruppe von Frauen, die sich am Sabbat zum Gebet versammelt hatten. Sie setzten sich zu ihnen und sprachen mit ihnen. Bei dieser Gelegenheit lernten sie Lydia kennen, eine Purpurchändlerin.

Lydia – eine erfolgreiche Geschäftsfrau

Das Erste, was die Bibel uns über Lydia berichtet, ist, dass sie mit Purpurstoffen handelte.² Sie kannte ihre Ware gut, weil sie aus Thyatira in Kleinasien stammte, das heute zum Staatsgebiet der Türkei gehört und etwa 480 Kilometer von Philippi entfernt ist, das wiederum im heutigen Griechenland liegt. Die Frauen aus der Stadt Tyros verstanden sich auf die Kunst,

das wertvolle Purpur aus den sogenannten Purpurschnecken herzustellen. Das Wasser des nahe gelegenen Flusses Hermus eignete sich gut dazu, die Stoffe einzufärben.

Es gab keine prächtigeren Farbtöne als die karmesin- und purpurroten Farben aus Thyatira. Die Purpurfarbe, die traditionell als Farbe der Könige galt, war nicht billig. Da man beinahe 800 Schnecken brauchte, um ein einziges Gramm

Farbe zu gewinnen, waren Purpurstoffe bei den Rei-

~ chen sehr begehrt und galten als Statussymbol.

Die Außerdem waren sie Bestandteil der offizi-

ellen Togen, die von Amtsinhabern in den römischen Provinzen getragen wurden.

Purpurfarbe, die traditionell als Farbe der Könige galt, war nicht billig. Man brauchte beinahe 800 Schnecken, um ein einziges Gramm Farbe zu gewinnen.

Es ist gut möglich, dass Lydias Firmenzentrale in Thyatira lag und dass sie in Philippi eine Filiale gegründet hatte. In dieser aufstrebenden Handelsstadt konnte Lydia zweifellos gute Geschäfte machen. Ihre Kundschaft bestand sicher zum größten Teil aus einflussreichen

Persönlichkeiten, die teilweise jüdischer, teilweise heidnischer Herkunft waren. Ich frage mich, ob sie auch mit jüdischen Unternehmern um Ballen von purpurfarbenen, blauvioletten und scharlachroten Stoffen feilschte, die in Jerusalem zu Tempelvorhängen oder Priestergewändern verarbeitet wurden ...

Historiker vermuten, dass Lydia eine Witwe war, die tapfer das Geschäft ihres Mannes weiterführte, um den Lebensunterhalt ihrer Kinder zu sichern. Zweifellos behauptete sie zu einer Zeit, in der Frauen als minderwertig galten, erfolgreich ihren Platz in der Männerwelt. Ich vermute, dass ihr geschäftlicher Erfolg auch darauf zurückzuführen war, dass sie eine charakterstarke, aufrichtige Frau war, die die Sympathie und das Vertrauen ihrer Mitmenschen genoss. Ich stelle mir vor, dass sie ihre wertvollen Stoffe auch selbst trug – voller Würde und Anmut – und dass das die beste Werbung für ihr Geschäft war.

Philippi war damals das, was heutzutage die Hochburgen für Designer-Kleidung sind – Paris, Mailand, New York. Diese Städte sind bekannt für ihre innovativen Modetrends. So manche Frau lässt sich persönlich ein Kleidungsstück von einem Designer anfertigen, um sicherzugehen, dass sie ein Einzelstück trägt. Sie weiß dann, dass ihr Kleidungsstück extra für sie entworfen und hergestellt wurde – und das ist es, was es so teuer macht. Genauso kostbar waren damals Lydias Purpurstoffe, die sie in ihrem Modesalon anfertigte.

In meinem ersten Beruf als Näherin und Modedesignerin stellte ich mir oft vor, wie ein Entwurf im Endstadium aussehen würde. Ich lernte, das Material sorgfältig auszuwählen, sodass es zum Muster passte und ein wunderschönes Unikat entstand.

Ob es nun ein ganz besonderes Kleid, ein Schmuckstück oder die kunstvoll mit der Hand geschriebene Glückwunschkarte einer Freundin ist – diese Dinge geben uns das Gefühl, einzigartig, wertgeschätzt und geliebt zu sein. Ist Ihnen bewusst, dass auch Sie und ich einzigartige Meisterwerke Gottes sind? Wir alle sind vom Chefdesigner als sorgfältig geplante Unikate geschaffen worden. Gott wiederholt sich nicht. Jeder Fingerabdruck ist einzigartig und keine andere Frau auf der Welt ist genau wie Sie.

Das griechische Wort, das in Epheser 2, Vers 10 mit „Werk“ übersetzt wird, lautet *poieme*. Das ist das Wort, aus dem das englische Wort *poem* (Gedicht) entstanden ist. Sie sind ein Gedicht! Gott hat Ihnen ein Gedicht geschenkt, das



Sie schreiben, aussprechen und ausleben sollen.

Wir alle sind

Das ist Ihre Lebensaufgabe!

vom Chefdesigner

Sie sind ein einzigartiger Mensch, zu Got-

als sorgfältig geplante

tes Ehre erschaffen – darum nehmen Sie seine

Unikate geschaffen

Berufung an, und widmen Sie sich der Auf-

worden.

gabe, das Gedicht zu werden, als das Gott Sie



geschaffen hat. Lernen Sie, Ihre Schönheit und

Einzigartigkeit auf dieselbe Weise anzunehmen,

wie Lydia es angesichts ihrer eigenen Herausforde-

rungen und Möglichkeiten getan hat. Unser Designer freut

sich so sehr darüber, wenn er sieht, dass seine „Entwürfe“

kühn und voller Anmut präsentiert werden!

Was ist Ihr Gedicht? Wie können Sie die einzigartige Kraft und Schönheit ausleben, die Gott in Sie hineingelegt hat?